Stadtteilbüro Bornheim

Jahresbericht 2010

Träger: Katholische Jugendwerke Rhein-Sieg e.V.
Kaiser-Karl-Ring 2, 53111 Bonn

katholische jugendwerke rhein-sieg e.v.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung **4**

A Zusammenarbeit mit Institutionen, Verbänden und in Arbeitskreisen **4**

B Das Angebot im Stadtteilbüro **6**

I. Beratung 6

1. Offene Sprechstunde / Allgemeine Beratung 6
2. Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer 7
3. Beratung für junge Migranten 7

II. Bildung 8

1. Hausaufgabenhilfe für Kinder und für Jugendliche 9
2. Deutschförderunterricht für Jugendliche 10
3. Deutschkurs für Frauen 10

III. Soziale Gruppenarbeit / Freizeitangebote 11

1. Angebote für Kinder 11
   a) Spielgruppe für Kinder und Eltern 11
   b) Kindergruppe 12
   c) Die Musikgruppen des Stadtteilbüros 12
   d) Kinder und Eltern on Tour 13
   e) Kunterbunter Spielenachmittag 14
   f) Osterferienprogramm 14
   g) Zirkus ZapZarap im Bunten Viertel 15
2. Angebote für Jungs 15
   a) Rap-Gruppe für Jungs 15
3. Angebote für Mädchen 15
   a) Mädchengruppe 15
   b) Mädchensportgruppe 16
   c) Schlauchboottour für Mädchen 16
4. Angebote für Erwachsene 16
   a) Café International für Frauen 16
   b) Seniorengruppe 17

IV. Zivildienstleistender im Stadtteilbüro 17

1. Idee und Zweck 17
2. Aufgabenbereiche 18

C Gemeinwesenarbeit, Veranstaltungen, Feste und Einzelaktionen 18
I. Umweltsäuberungsaktion im Stadtteil 18
II. Karnevalsfeier im Stadtteilbüro 18
III. Zuckerfest im Haus Regenbogen 18
IV. Lebendiger Adventskalender 19
V. Adventsfeier im Stadtteilbüro 19
VI. Weihnachtsfeier für Mitarbeiter und Ehrenamtliche 19
D Statistik 20
I. Bildung 20
II. Beratung 20
III. Soziale Gruppenarbeit / Freizeitangebote 22
IV. Kurzreflexion der Statistik des Wochenprogramms 23
V. Sonstige Veranstaltungen 23
1. Für Kinder 23
2. Für Jugendliche 23
3. Für alle Altersstufen 24
4. Für die Mitarbeiter des Stadtteilbüros 24
E Öffentlichkeitsarbeit 24
F Resümee 24
G Anhang 27
I. Konzeption des Stadtteilbüros
II. Jahresprogramm 2010
III. Wochenprogramm 2010
IV. Angebotsbroschüre des Stadtteilbüros
V. Fotos
VI. Presseartikel

Hinweis: Der Einfachheit halber wurde für Substantive ausschließlich die männliche Form gebraucht.

Einleitung

2010 war ein sehr lebendiges Jahr für das Stadtteilbüro Bornheim. Dies bezieht sich vor allem auf den Wechsel von Saida Quazi, Leiterin und einzige hauptamtliche Mitarbeiterin des Stadtteilbüros, der Vakanzzeit in der Leitung von 4 Monaten, sowie der Neubesetzung durch Tanja Jungkowski. In der Zeit, in der die Leitungsstelle des Stadtteilbüros nicht besetzt war, sind die Gruppen, Maßnahmen, Kurse, Veranstaltungen und Projekte in Absprache mit der Stadt Bornheim durch den Träger und die ehren- und nebenamtlichen MitarbeiterInnen weitergeführt worden. So konnte das Stadtteilbüro durch seine starke Präsenz im Stadtteil eine Anlaufstelle für die Anwohner des Viertels bleiben, die ebenso zentrale Bedeutung für die Bewohner vor Ort ist bestehen geblieben und das Stadtteilbüro ist als Standort nicht wegzudenken.

Unterstützung in dieser Zeit erhielt das Stadtteilbüro aber auch durch seine vielen Kooperationspartner, den Mitarbeitern der Stadt Bornheim und den Politikern aller Fraktionen.

Das Stadtteilbüro wird als regelmäßige Anlaufstelle genutzt insbesondere von Kindern und Jugendlichen, sowie ihren Eltern, um sich zu treffen, um Unterstützung in schulischen und beruflichen Angelegenheiten zu bekommen.

A Zusammenarbeit mit Institutionen, Verbänden und in Arbeitskreisen

Auch im Jahr 2010 kooperierte das Stadtteilbüro mit den folgenden Institutionen und deren Kollegen aus dem Umfeld:

- Stadt Bornheim (insbes. Jugendamt, Sozialamt, Ordnungsamt u.a.)
- Städt. Jugendzentrum Bornheimer JugendTreff
- Ev. Jugendzentrum Café Carlson
- Städt. Familienzentrum Haus Regenbogen in Bornheim
- Kath. Familienzentrum St. Sebastian in Roisdorf
- AWO Familienzentrum in Bornheim
- Streetworker der Stadt Bornheim
- Jugendbus/Mobile Jugendarbeit der Rheinflanke
- Kath. Kirchengemeinde Bornheim
- Ev. Kirchengemeinde Bornheim
- Europaschule Bornheim
- Johann-Wallraf-Schule Bornheim
- Sebastianschule Roisdorf

- Verbundschule Uedorf
- Franziskusschule Merten
- Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Bornheim
- Kath. Jugendfachstelle Bonn
- Alle anderen Einrichtungen der Kath. Jugendwerke Rhein-Sieg e. V. (insbes. Jugendmigrationsdienst Rhein-Sieg-Kreis, Interkulturelles Begegnungs- und Beratungszentrum Ruhrfeld-City in Meckenheim und Offene Ganztagsschulen OGS in Bornheim, Bornheimer Verbundschule und Roisdorf)
- Stadtjugendring Bornheim
- Caritasverband für den Rhein-Sieg-Kreis e. V.
- Kath. Bildungswerk lrh.
- VHS Bornheim/Alfter
- Diakonisches Werk der Evangelischen Kirchenkreise Bonn und Bad Godesberg-Voreifel
- ARGE- Center Alfter
- Offene Jazzhausschule Köln

Im Rahmen dieses Netzwerkes sind einige Veranstaltungen durchgeführt worden, auf die in den folgenden Kapiteln näher eingegangen wird.

Zur Stadt Bornheim besteht stets eine gute, unmittelbare und kontinuierliche Kooperation. Sie unterstützt die vielfältige Arbeit des Stadtteilbüros in hohem Maße.

Der Beirat, bestehend aus Repräsentanten der im Stadtrat vertretenen Kommunalparteien, Vertretern der Stadtverwaltung, dem Trägervertreter und der Leiterin des Stadtteilbüros, begleitet und unterstützt die Arbeit im Stadtteilbüro.

Außerdem ist das Stadtteilbüro beteiligt an folgenden Gremien:

- Stadtteilkonferenz (alle direkt im Bunten Viertel / Wohnpark tätigen Einrichtungen; Koordination seitens des Stadtteilbüros)
- Komm- In
- Kooperationsrunde Jugend
- Arbeitsgemeinschaft Sozialraum Bornheim
- Mädchenarbeitskreis (kreisweit)
- Arbeitskreis Soziales der Lokalen Agenda
- Jugendseelsorgekonferenz
- Stadtjugendring (Stadtteilbüro ist Mitglied).

Des Weiteren besteht im Bereich Beratung eine enge Kooperation mit dem Jugendmigrationsdienst (JMD) Rhein-Sieg-Kreis und der Migrationsberatung für Erwachsene des Caritasverbandes für den Rhein-Sieg-Kreis e. V. Im Bereich Bildung kooperiert das Stadtteilbüro bezüglich des Deutschkurses für Frauen mit dem Kath. Bildungswerk für den Rhein-Sieg-Kreis lrh.

B Das Angebot im Stadtteilbüro

Das Angebot des Stadtteilbüros unterteilt sich in die Bereiche Beratung, Bildung und Freizeit, die im Folgenden näher erläutert werden.

I. Beratung

1. Offene Sprechstunde / Allgemeine Beratung

Die offene Sprechstunde im Stadtteilbüro wurde im Jahr 2010 mit 2 festen Wochenstunden abgehalten. Eine Vielzahl von Beratungsgesprächen fand außerhalb dieser festgelegten Sprechstunden statt. In der Regel mindestens eine Beratung täglich. Diese Gespräche fanden terminiert oder – sofern möglich – auch kurzfristig statt.

Die offene Sprechstunde, die dienstags von 10 – 12 Uhr von der Leiterin des Stadtteilbüros durchgeführt wird, steht allen Bewohnern des Bunten Viertels / Wohnparks zur Verfügung. Inhalte können grundsätzlich jegliche Belange sein, in denen sie Unterstützung benötigen. Insbesondere liegt der Bedarf in der Hilfe bei schriftlicher (und teilweise auch mündlicher) Korrespondenz mit Behörden und Ämtern (häufig z. B. ARGE bzw. Agentur für Arbeit, aber auch Krankenkasse, Ausländerbehörde oder GEZ), die aufgrund sprachlicher Schwierigkeiten und teilweise auch aufgrund von Unwissen bezüglich der hiesigen bürokratischen Strukturen nicht ohne Hilfe erledigt werden kann. Des Weiteren wird die Beratung auch für schulische Fragen oder für Fragen bezüglich finanzieller Schwierigkeiten in Anspruch genommen. Für Letzteres wird der Kontakt zu Wohltätigkeitsorganisationen hergestellt oder in Extremfällen auch die Schuldnerberatung hinzugezogen. Für spezifische Bedarfe wird weitervermittelt, je nach Thema z. B. an die Migrationsberatung oder an eine Frauenberatungsstelle.

Die Nachfrage nach Beratung ist immer noch sehr hoch und kontinuierlich. Dies bedeutet zum einen, dass der Bedarf an Begleitung und Unterstützung sehr hoch ist im Viertel, zum anderen bedeutet dies ein anhaltendes und stets zunehmendes Vertrauen in die Arbeit des Stadtteilbüros. Die selbst initiierte Inanspruchnahme der Beratung zeigt zudem eine erhöhte Eigeninitiative in Bezug auf die Lösung eigener Probleme. Dabei wird innerhalb der Beratung darauf geachtet, die Selbstständigkeit des Klienten soweit wie möglich zu

fördern. In Kapitel D, Statistik, wird auf die Inhalte der Beratungsgespräche nach Themen ebenfalls eingegangen.

2. Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer

Die Beratung für Ausländer nach dem Zuwanderungsgesetz und Aussiedler ab 27 Jahren findet i. d. R. 1x monatlich für jeweils ca. 3 Stunden im Stadtteilbüro statt, je nach Bedarf auch häufiger. Durchgeführt wird die Sprechstunde von Marie-Elisabeth Vieten von der Caritas für den Rhein-Sieg-Kreis, ‚Fachdienst für Integration und Migration (FIM)'. Die Beratungsinhalte der ‚Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer' betreffen grundsätzlich Fragen zum Asyl/Aufenthaltsrecht und zum Bundesvertriebenengesetz, zur Vermittlung von Integrationskursen, aber auch Schwierigkeiten am Arbeitsplatz oder in der Familie fließen hier mit ein. Hier wird stets die spezielle Problematik von Migranten bzw. Aussiedlern besonders berücksichtigt. Im Jahr 2010 lag die Beratung insbesondere beim Thema Sprachkursvermittlung (→ Integrationskurse). Die Beratung für (Spät-) Aussiedler ist in den vergangenen Jahren stark zurückgegangen, da die Zuwanderung dieser Personengruppe abgenommen hat.

3. Beratung für junge Migranten

Der Jugendmigrationsdienst (ebenfalls in Trägerschaft der Kath. Jugendwerke Rhein-Sieg e. V.) berät junge Migranten zwischen 12 und 27 Jahren bezüglich der Vermittlung von (jugendspezifischen) Integrationskursen und der Hilfestellung in schulischen, beruflichen und persönlichen Anliegen. Jeder Jugendliche wird mit einem Integrationsförderplan begleitet, der gemeinsam mit ihm ausgearbeitet wird. Kathrin Friedrich führt die Sprechstunde mehrmals im Monat an unterschiedlichen Tagen im Stadtteilbüro durch. Ebenso umfasst diese Arbeit eine enge Begleitung der jungen Menschen über jeweils einen längeren Zeitraum auch mit Bildungs- und Freizeitangeboten, die in verschiedensten Formen angeboten werden. Auch hier stand inhaltlich die Vermittlung in einen sog. Integrationskurs im Vordergrund, aber auch aufenthaltsrechtliche Fragen waren Inhalt der Beratung.

Zwischen den Beraterinnen der hier genannten Beratungsangebote besteht ein stetiger und kontinuierlicher Austausch, um eine qualitativ gute und einander ergänzende Beratung zu gewährleisten.

Genauere Angaben zur Häufigkeit der Beratungsgespräche und zu den Inhalten der gesamten Beratung sind der Statistik in Kapitel D zu entnehmen.

II. Bildung

Hauptziel der Bildungsangebote des Stadtteilbüros ist es, Kinder und Jugendliche im Bereich Schule und im Übergang Schule/Beruf sowie die Erwachsenen insbesondere im Bereich Sprache zu fördern, um sie zunehmend in die Gesellschaft zu integrieren. Das grundlegende Ziel der Arbeit des Stadtteilbüros ist die Förderung der Integration. Und in diesem Zusammenhang hat das Thema Bildung eine zentrale und richtungsweisende Bedeutung.

Für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund stellt sich vor allem die Problematik der unzureichenden Sprachkenntnisse in Deutsch dar. Dies liegt insbesondere am späten Kontakt mit der deutschen Sprache (häufig erst im Kindergarten) bzw. am Gemisch zweier Sprachen (Deutsch und die Heimatsprache der Eltern) im Elternhaus. Die Problematik ist häufig eine nicht klar durchgeführte Trennung der Sprachen seitens der Eltern und zusätzlich den damit oft einhergehenden Mangel an Deutschkenntnissen der Eltern. Die Kinder haben keine Sprache, in der sie sich „zuhause fühlen“ – was eigentlich eine Lernvoraussetzung bildet - und von der ausgehend sie anderes und andere Sprachen lernen können. Des Öfteren festzustellende Defizite der Kinder – unabhängig von der Herkunft – sind auch massive Konzentrationsschwächen und ein erhöhtes Aggressionspotential. Die Ursache liegt hier häufig in der erschwerten familiären Situation (Gewalt, Arbeitslosigkeit der Eltern, kinderreiche Familien, Überforderung der Eltern,...) und dem damit verbundenen Erziehungsstil. Ziel ist es daher auch, diese Verhaltensauffälligkeiten in der konkreten Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen prozesshaft zu vermindern. Die Arbeit mit den Eltern und der Einbezug von ihnen, ist unbedingt notwendig und bekommt diesbezüglich eine immer größere Bedeutung.

Somit unterstützen die Bildungsangebote des Stadtteilbüros Kinder, ihre schulische und berufliche Entwicklung möglichst positiv und erfolgreich zu gestalten.

Für die nichtdeutschen Erwachsenen stellt sich das bereits benannte Problem dar, dass viele über keine oder nur sehr geringe Deutschkenntnisse verfügen, zudem können einige von ihnen nicht lesen und schreiben, da sie in ihren Ländern nicht oder nur kurz die Schule besucht haben. In der Mehrzahl sind dies Frauen. In den Deutschkursen wird daher versucht, konstant und stetig mit den Betroffenen zu arbeiten, um eine Verbesserung der Deutschkenntnisse zu erzielen. Die gewonnenen Sprachkenntnisse

ermöglichen ihnen nicht nur mehr Selbstständigkeit für sie persönlich, sondern befähigen sie auch, sich mehr um die schulischen (und anderen) Belange ihrer Kinder kümmern zu können.

Angaben über die Anzahl und die Herkunft der Teilnehmer etc. der gesamten Bildungsangebote sind der Statistik in Kapitel D zu entnehmen.

1. Hausaufgabenhilfe für Kinder und für Jugendliche

Die Hausaufgabenhilfe für Kinder findet 2x wöchentlich jeweils montags und mittwochs von 15 – 16 Uhr statt. Sie steht ausschließlich Kindern zur Verfügung, die die Grundschule bzw. altersentsprechende Schulen besuchen. Primär machen hier die Kinder in Begleitung der Betreuungskräfte ihre Hausaufgaben und – eine regelmäßige Teilnahme vorausgesetzt – üben zusätzlich für Fächer, in denen sie besondere Schwierigkeiten haben. Der Bedarf an Unterstützung ist sehr hoch und das Angebot wird auch dementsprechend stark in Anspruch genommen. Der Betreuerschlüssel beträgt 1:3 (d. h. ein Betreuer für drei Kinder), damit eine qualitativ gute Betreuung gewährleistet werden kann. Die Kinder besuchen entweder die Sebastianschule in Roisdorf, die Johann-Wallraf-Schule in Bornheim oder auch die Verbundschule in Uedorf. Zu jeder der drei Schulen pflegt das Stadtteilbüro einen engen Kontakt und gute Abstimmung. In der Hausaufgabenhilfe können zum Teil auch die Kinder aufgefangen werden, die nicht die OGS besuchen. Die maximale Gruppenkapazität waren 9 Kinder.

Die Hausaufgabenhilfe für Jugendliche fand ebenfalls 2x wöchentlich jeweils montags und mittwochs von 16 – 17 Uhr statt. Sie steht Jugendlichen jeder Schulform ab dem 5. Schuljahr aufwärts zur Verfügung. Mitte des Jahres ist die Nachfrage enorm gesunken. Betreuer sind dazu übergegangen die Jugendlichen in Privatstunden zu betreuen. Daher wurde die Gruppenarbeit verstärkt in Einzelhilfe umgewandelt. Die Initiative geht häufig von den Lehrern der Schulen, die einen Förderbedarf feststellen und den Schülern und ihren Eltern nahe legen, für das Lernen Unterstützung einzuholen. Die Jugendlichen besuchen die Franziskus- Hauptschule in Bornheim-Merten, die Haupt-/ Realschule (Verbundschule) in Swisttal - Heimerzheim, die Hauptschule in Alfter und die Europa-schule Bornheim.

2. Deutschförderunterricht für Jugendliche

Der Deutschförderunterricht für Jugendliche wird inzwischen seit 2006 kontinuierlich durchgeführt. Das Angebot wird komplett von Ehrenamtlichen getragen. Ein pensionierter Lehrer ist seit Beginn dauerhaft dabei. Teilnehmer dieses Angebotes sind Schüler der weiterführenden Schule (i. d. R. Hauptschule), die noch über unzureichende Deutschkenntnisse verfügen, da sie erst seit wenigen Jahren in Deutschland leben. Der Erfahrungswert aus dem Vorjahr, dass gerade mit dieser Zielgruppe Einzelunterricht bzw. Unterricht mit max. zwei Schülern wesentlich effektiver ist als in der Gruppe, wurde in 2010 fortgeführt und um zwei weitere Stunden erweitert. Ziel ist der Ausbau der Einzelförderung von Jugendlichen. Immer häufiger wird das Stadtteilbüro von psychotherapeutischen Einrichtungen kontaktiert, um durch gezielte Förderhilfe Ängste und Barrieren im schulischen Alltag der Jugendlichen abzubauen.

Mit diesem Angebot wird nach wie vor eine Gesetzeslücke gefüllt, da für diese Zielgruppe immer noch keine Sprachkurse seitens des Staates existieren. Durch den Unterricht im Stadtteilbüro werden die Schüler in ihrer schulischen Entwicklung langfristig unterstützt. Dabei spielt die Kontinuität des Angebotes eine wesentliche Rolle. Diese ist einerseits durch das Engagement der Ehrenamtlichen stets gewährleistet. Die Schüler und ihre Eltern selbst erkennen die Wichtigkeit der sprachlichen Unterstützung und nehmen die Möglichkeit eines solchen Hilfsangebots kontinuierlich wahr. Dies ist ein wachsender Prozess über Jahre gewesen, verbunden mit ständigem Nachhalten und regelmäßigen Elterngesprächen. Auch zur Franziskus - Hauptschule Merten, die die Schüler des Deutschförderunterrichts besuchen, besteht ein regelmäßiger Kontakt.

3. Deutschkurs für Frauen

Der Deutschkurs für Frauen wurde auch im Jahr 2010 in Kooperation mit dem Kath. Bildungswerk im Rhein-Sieg-Kreis lrh. durchgeführt. Er findet i. d. R. 2x wöchentlich dienstags und donnerstags jeweils von 9.30 – 11.00 Uhr statt und richtet sich an Anfängerinnen mit Vorkenntnissen. Inhaltlich werden neben einfacher Textarbeit vor allem grammatische Grundstrukturen und einfache Sprachdialoge gelernt. Die Frauen haben durch die Teilnahme am Unterricht an Sicherheit gewonnen und haben mehr Mut, Deutsch zu sprechen. Der Kurs wird ausschließlich für Frauen angeboten, da zum einen die Frauen in der Regel über nicht so gute Sprachkenntnisse verfügen wie die Männer, die häufig mehr Teilhabe am hiesigen öffentlichen Leben haben und auch mehr Bildungschancen im Herkunftsland genossen haben als die Frauen. Zum anderen haben die Frauen dadurch

die Möglichkeit, „unter sich“ zu sein. Daher bildet der Kurs gleichzeitig ein Begegnungsforum, wodurch eine weitere Motivation zur Kursteilnahme geschaffen wird. Eine Kinderbetreuung für die noch nicht kindergarten- bzw. schulpflichtigen Kinder der teilnehmenden Frauen konnte Ende 2010 gewährleistet werden.
Durch die zunehmende Umsetzung der Wahrnehmung an staatlichen (verpflichtenden) Integrationskursen ist die Teilnahme an solch einem niederschwelligen Sprachkurs gering geblieben. Die Kurse können nicht voll belegt werden was eine Finanzierung seitens des katholischen Bildungswerkes schwierig macht. Generell ist der Bedarf an einem niederschwelligen Kurs zwar vorhanden, da es stets Menschen gibt, die aus verschiedenen Gründen nicht an einem Integrationskurs teilnehmen. Jedoch sollte die Konzeption des Kurses in Absprache mit dem Kath. Bildungswerk und der VHS neu gestaltet werden.

III. Soziale Gruppenarbeit / Freizeitangebote

Die soziale Gruppenarbeit bzw. die Freizeitangebote, die im Folgenden dargestellt werden, haben bei den Kindern und Jugendlichen zum Ziel, dass diese sog. Softskills lernen wie z. B. Rücksicht, Respekt, Vertrauen, Teamfähigkeit usw. Außerdem sollen diese Gruppenangebote möglichen Problematiken, die vor allem die Jugendlichen betreffen können, wie z. B. Drogenkonsum oder Gewalt, vorbeugen. Nicht zuletzt sollen die Angebote einer sinnvollen Freizeitgestaltung dienen und Raum für Spaß im Spiel mit anderen Kindern geben.
Für die Erwachsenen bieten die Freizeitangebote vor allem ein Forum, einander zu begegnen und kennen zu lernen mit dem Ziel, etwaige kulturelle Vorurteile abzubauen, aus ihrem Alltag herauszukommen und Kontakte zu knüpfen.

1. Angebote für Kinder

a) Spielgruppe für Kinder und Eltern

Die Spielgruppe für Kinder und Eltern richtet sich an Eltern mit Kindern im Vor-Kindergartenalter. Sie soll die Kinder und Eltern insbesondere auf die spätere Kindergartensituation einstimmen, den Eltern schon früh Erziehungshilfen an die Hand geben und außerdem einen möglichst frühen Kontakt der Kinder und Eltern verschiedener Nationalitäten fördern. Des Weiteren bietet der Kurs den – in der Regel Müttern - eine Möglichkeit, aus ihrem Alltag herauszukommen und mit dem Kind etwas anderes zu tun.

Außerdem begegnen sie anderen Müttern in ähnlicher Situation, mit denen sie sich austauschen können.
Die Spielgruppe ist ein Kooperationsangebot zwischen dem Stadtteilbüro und dem Städt. Familienzentrum Haus Regenbogen und findet 1x wöchentlich montags von 10 – 12 Uhr im Stadtteilbüro statt. Durchgeführt wird dieses Angebot von einer in der Arbeit mit Kleinkindern sehr erfahrenen Sozialpädagogin. Die Kurseinheit ist stets eingeteilt in eine Bastelaktion, ein gemeinsames Frühstück, Spiele und Lieder im Kreis.
Die Fluktuation innerhalb der Teilnehmergruppe ist immer relativ hoch. Das liegt daran, dass die Kinder unterschiedlich alt sind und daher zu verschiedenen Zeitpunkten das Kindergartenalter erreichen, zu dem sie die Gruppe verlassen. Das ist der Dynamik der Gruppe jedoch nicht hinderlich. Nicht selten kommen die Mütter, die mit ihrem ersten Kind teilgenommen haben, später mit ihrem zweiten Kind wieder in die Gruppe zurück.

b) Kindergruppe

Die Kindergruppe für Kinder von 6 – 10 Jahren findet 1x wöchentlich freitags von 15 – 16 Uhr statt und wird von zwei Honorarkräften durchgeführt. Das inhaltliche Angebot reicht von Bastel- und Kochaktionen über Spiele bis hin zu Aktivitäten im Freien. Inzwischen hat sich eine stabile ‚Stammgruppe' von Kindern gebildet, die sehr regelmäßig kommt. Auch Neue kommen immer wieder hinzu, die nicht selten von den anderen Kindern mitgebracht werden.
Ende 2010 ist die Teilnehmerzahl im Vergleich zum Vorjahr stark gestiegen.
Kinder aus anderen gemeinsamen Veranstaltungen, wie der Musikgruppe, den Ferienfreizeiten, sowie den Erlebnisreisen besuchen zusätzlich zu den Kindern des Viertels die Kindergruppe. Das hat zu einer Verbesserung im Umgang miteinander geführt. Sie können nun ungestört künstlerisch arbeiten und kreativ sein. Viele der Kinder im Stadtteil sind in ihrer Freizeit nicht sinnvoll beschäftigt bzw. die Eltern kümmern sich nicht um die Freizeitgestaltung. Daher ist der Bedarf und die Bereitschaft der Kinder sehr groß gemeinsam Spaß zu haben.

c) Musikprojekt im Bunten Viertel

Dieses Projekt fand von März bis Dezember 1x wöchentlich dienstags von 15.30 -18.30 Uhr statt und wurde von der Aktion Lichtblicke finanziert. Durchgeführt wurde es von einer Sozialarbeiterin / Musiktherapeutin, die bereits seit drei Jahren die Musikgruppen begleitet.

Das Angebot bietet Kindern zwischen 5 – 12 Jahren altersgetrennt in drei Gruppen Musikunterricht an. Zu den Aktivitäten gehörten musikalische Improvisation, z.B. auf Trommeln und verschiedensten Instrumenten aus aller Welt, Musikinstrumente spielen lernen (z.B. Gitarre, Flöte, Klavier), Musikhören, Musikreisen, Entspannung, Kreatives Gestalten (freies Malen, Malen zu Musik, freies Arbeiten mit Ton und anderen Materialien, Instrumentenbau etc.), Theater (Improvisation). Weiterhin die Teilnahme am Adventkalender des Stadtteilbüros durch einen musikalischen Beitrag. Dabei waren auch einige Eltern anwesend.

Die Hauptziele des Projekts:

- Die Kinder musisch-künstlerisch fördern – Kompetenzen, Ressourcen und Begabungen wecken
- Einen Freiraum für die Entwicklung von Kreativität, Affektregulierung und Aggressionsabbau zur Verfügung zu stellen
- Identität stärken über Musik
- Integration fördern: indem die Kinder etwas Gemeinsames proben und aufführen, wird das Zugehörigkeitsgefühl zur Gruppe gestärkt. Das Feedback der Öffentlichkeit wirkt sich positiv auf ihr Selbstbewusstsein aus.
- Die musikalisch-künstlerische Förderung der Kinder bietet eine gute Basis, neue Formen der Begegnung und Kooperation herzustellen.

Musikangebote für Kinder konnten erstmals in 2008 im Stadtteilbüro installiert werden. Seitdem - dank der jährlichen Projektfinanzierungen – konnte stets ein Musikangebot durchgeführt werden. Auch im Jahr 2011 soll wieder ein Musikprojekt für Kinder im Stadtteilbüro stattfinden. Ob es zu einer Umsetzung kommt, hängt von externen Projektfinanzierungen durch Sponsoren ab.

d) Kinder und Eltern on Tour

„Kinder und Eltern on Tour“ ist eine 3-tägige Veranstaltung, die in diesem Jahr einmal durchgeführt wurde. Es geht darum, dass Kinder im Alter von 6 – 10 Jahren mit ihren Eltern die Einrichtungen kennen lernen, die es für sie im Stadtteil / Wohnpark gibt. Daher stellt sich das Stadtteilbüro, das Evangelische Jugendzentrum Café Carlson und das Städt. Jugendzentrum Bornheimer JugendTreff bei Aktionsnachmittagen jeweils mit Kreativ- und Spielaktionen bzw. den Angeboten, die das reguläre Wochenprogramm beinhaltet, den Kindern und Eltern vor.

Vielen Bewohnern des Viertels sind die Einrichtungen und ihre Angebote durch diese Veranstaltung vertrauter geworden und insgesamt bekannter. Es stellte sich zwar nach wie vor als schwierig heraus, die Eltern zur Teilnahme zu motivieren, dennoch und gerade deshalb ist die Kontinuität dieses Themas wichtig.

e) Kunterbunter Spielenachmittag

Auch der Kunterbunte Spielenachmittag ist eine Kooperationsveranstaltung der Stadtteilkonferenz und findet 2x im Jahr auf dem Abenteuerspielplatz in der Knippstraße statt. Außer den bereits genannten Einrichtungen sind hier noch das Jugendamt der Stadt Bornheim, die Europaschule Bornheim und das Städt. Familienzentrum Haus Regenbogen beteiligt. Das offene Angebot richtet sich an ca. 5-12-jährige Kinder aus dem Viertel / Stadtteil. Es reicht von Kinderschminken über Bastel-/Kreativangebote und Koordinationsspielen bis hin zu verschiedenen Spiel- und Sportangeboten und vielem mehr. Diese Veranstaltung wird stets sehr gut besucht und bietet auch die Möglichkeit, mit den Eltern der Kinder in Kontakt zu treten. Betreut wird sie durch die Hauptamtlichen der jeweiligen Einrichtungen, Honorarkräfte, Ehrenamtliche und dem jeweiligen Pädagogik-Kurs der Europaschule. Für Letztere bedeutet dies ein Praxisprojekt im Rahmen des Unterrichts.

f) Osterferienprogramm

Das dreitägige Osterferienprogramm zum Thema „Natur“ wurde auch in 2010 erneut durchgeführt und richtete sich an Kinder im Alter von 6 – 10 Jahren. Inhalte waren 3 Tagesaktionen: Ausflug in einen Erlebnisgarten in Brenig, ein Kräuter-Tag im Stadtteilbüro und ein Ausflug zu einem Bauernhof, wo die Kinder nahen Kontakt zu den Tieren haben konnten. Themenschwerpunkte waren das Spielen und Bewegen in der freien Natur und die Beschäftigung mit Naturmaterialien. Betreut wurde das Programm durch die Leiterin des Stadtteilbüros, dem FSJ-ler und einer Ehrenamtlichen. Neu hinzu gekommen war der Kräuter-Tag, den die Roisdorfer Biologin Marion Platen, die im Vorjahr im Rahmen der ‚Naturforscher’ eine Veranstaltung im Stadtteilbüro betreut hatte, leitete. Es wurden neue Kräuter kennen gelernt, selber gesät und anschließend mit Kräutern gekocht.

Zum Teil lernten die Kinder in der Gruppe neue Kinder kennen, und da die Gruppe die drei Tage hindurch gleich blieb, entstand ein schönes Gemeinschaftsgefühl unter den Teilnehmern, das positiv zur Dynamik der Gruppe beitrug.

g) Zirkus ZappZarapp

Die Veranstaltung fand in den Sommerferien 2010 als Kooperationsveranstaltung zwischen dem Katholischen Familienzentrum, der Katholischen Kirchengemeinde und den Katholischen Jugendwerken Rhein-Sieg e.V. statt. An der Veranstaltung haben 100 Kinder teilgenommen. Von Artistik, Akrobatik bis Clownerei konnten die Kinder den Alltag im Zirkus gemeinsam mit Erwachsenen kennen lernen.

2. Angebote für Jungen

a) Rap-Gruppe für Jungs

Die Rap-Gruppe entstand aus dem Projekt ‚Ermutigung zur Selbstbestimmung', welches das Stadtteilbüro im Vorjahr in Kooperation mit dem Rhein-Sieg-Kreis durchgeführt hatte. Das Angebot richtete sich an Jungen aus dem Stadtteil im Durchschnittsalter von 15 Jahren. Die Teilnehmergruppe zeigte ein Verhalten auf, das von Unruhe und Aggression geprägt war. Das erschwerte des Öfteren die Gruppenarbeit. Jedoch zeigten die Jungen großes Interesse am Rappen und kamen dazu, ihre eigenen Texte zu schreiben. Dabei waren die Teilnehmer sehr offen; die Texte handelten in der Regel von ihrem Alltag und ihren Empfindungen bezüglich ihrer Rolle in der Gesellschaft.

Da es in der Gruppe zu erheblichen Regelverstößen kam und die Jugendgruppe sich ausschließlich im Borneimer Jugendtreff zusammen fand wurde die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen noch im Mai abgebrochen. 2011 soll ein gemeinsames Filmprojekt mit der Rapgruppe und dem Bornheimer Jugendtreff starten. Ziele sind die Befähigung der Jugendlichen im Bereich Produktion, Veranstaltung und Design, sowie die öffentliche Präsenz der Rapper als Gruppe. Leider ist die Finanzierung noch immer unklar.

3. Angebote für Mädchen

a) Mädchengruppe

Die Gruppe für Mädchen ab 11 Jahren ist ein Kooperationsangebot des Stadtteilbüros und des evangelischen Jugendzentrums Café Carlson. Sie findet - abwechselnd im Stadtteilbüro und im Café Carlson - 1x wöchentlich von 17.30 – 19.30 Uhr statt. Betreut wurde dieses Angebot in 2010 durch eine Honorarkraft des Stadtteilbüros und die pädagogische Mitarbeiterin des Café Carlson. Inhalte der Mädchengruppe sind spezifische mädchenrelevante Themen, oder auch kochen, schwimmen, Bowling, ins Kino gehen und vieles mehr.

Die Mädchen sind zwischen 11 und 14 Jahren und kommen aus verschiedenen Ortsteilen und verschiedenen Schulen Bornheims. Diese Mischung stellt einen Vorteil dar für die Teilnehmerinnen und bietet die Möglichkeit für neue Kontakte.

b) Mädchensportgruppe

Dieses Angebot ist ebenfalls ein Kooperationskurs zwischen dem Stadtteilbüro und dem ev. Jugendzentrum Café Carlson. Zielgruppe sind Mädchen bis max. 12/13 Jahren, die Spaß und Bedarf an sportlicher Bewegung haben. Das Training findet 1x wöchentlich für 1,5 Std. in der Sporthalle des Alexander- von- Humboldt- Gymnasiums statt. Es werden z.B. Ballspiele und verschiedene Koordinationsspiele durchgeführt. Das Angebot stellt einen sinnvollen Ausgleich zum Schulalltag der Mädchen dar und gibt ihnen die Möglichkeit, sich durch körperliche Betätigung ‚auszutoben' und Aggressionen abzubauen. Das Alter wurde durch die stetige Anpassung an den Bedarf hinaufgesetzt; zum Teil sind die Teilnehmerinnen auch in der ‚Mäd(s)chengruppe'.

c) Schlauchboottour für Mädchen

Im Sommer führte das Stadtteilbüro gemeinsam mit dem Ev. Jugendzentrum ‚Café Carlson' eine Schlauchboottour für Mädchen auf der Sieg durch. Dafür wurde die Firma ‚Aquatours' beauftragt, die Anbieter für solche Aktionen sind. Die Aktion wurde von der Städte- und Gemeindestiftung der Kreissparkasse finanziert. Diese gemeinsame Unternehmung war insbesondere sehr teamorientiert und hat den Mädchen sehr viel Freude gemacht.

4. Angebote für Erwachsene

a) Café International für Frauen

Jeden ersten Freitag im Monat treffen sich Frauen unterschiedlicher Nationalitäten zum „Café International" im Stadtteilbüro. Das Angebot richtet sich an Frauen, die Lust haben, sich mit anderen Frauen aus dem Stadtteil zu treffen. Die Inhalte des „Café International" sind vielfältig. Es werden frauenspezifischen Themen diskutiert, Referenten eingeladen aber auch kreative Angebote oder gemeinsame Unternehmungen finden hier Platz. Die Frauen machen auch selber Programmvorschläge.

Der Frauentreff ‚Café International' hat vor allem zum Ziel, das Selbstbewusstsein der Frauen zu stärken und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich mit für sie selbst und für ihren Alltag wichtigen Themen auseinander zu setzen, was in der Folge positiven Einfluss nicht

nur auf sie persönlich, sondern auch auf ihre Kinder hat. Die feste Gruppe, die sich in 2008 gebildet hatte, hat in 2010 weiter Bestand gehabt. Zwei der Frauen organisieren inzwischen das Programm aktiv mit und übernehmen einen Teil der Verantwortung für das gemeinsame Angebot. Das Café International wird von der Leiterin des Stadtteilbüros und einer Ehrenamtlichen betreut.

b) Seniorengruppe

Die Seniorengruppe trifft sich jeden ersten Donnerstag im Monat von 15 – 17 Uhr im Stadtteilbüro. Die Gruppe wird von der Leiterin des Stadtteilbüros und von zwei Ehrenamtlichen betreut.

Ziel der Treffen ist es, den Senioren ein Forum zum Treffen und Kennen lernen, ihnen die Möglichkeit zu einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung zu geben, ihr Interesse für die Erkundung der Region zu wecken und sie in Kontakt auch mit jungen Menschen zu bringen (→ generationsübergreifend). Inhalte der Treffen sind z. B. Kreativ- Aktionen zu Anlässen wie Ostern und Weihnachten, Begegnungen mit Kindergruppen des Stadtteilbüros oder auch gemeinsame kulturelle Unternehmungen wie zum Beispiel eine Schifffahrt auf dem Rhein oder eine Wanderung zur Erkundung der Gegend. Das Angebot ist stets sehr gut besucht und die Teilnehmer sind fast ausschließlich Spätaussiedler. Die Teilnahme gibt ihnen die Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen, aus ihrem etwas monotonen Alltag herauszukommen und gibt somit eine altersangepasste Hilfestellung zur Integration in die Gesellschaft.

IV. Zivildienstleistender im Stadtteilbüro

1. Idee und Zweck

In 2009 haben die KJW beim Bundesamt für den Zivildienst in Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Bornheim eine Zivildienstelle beantragt und bewilligt bekommen.

Der Grundgedanke war zum einen, dass das Arbeitsfeld ‚Integrative Stadtteilarbeit' einen sehr interessanten und vielseitigen Tätigkeitsbereich für einen jungen Menschen bietet, zum anderen aber gleichzeitig ein großes Lernfeld darstellt. Letztendlich dient es der Lebens- und Berufsorientierung. Bezüglich des Stundenumfangs ist der Zivildienst eine Vollzeitbeschäftigung. Dieses Angebot wird seitens des Trägers nach der Aussetzung der Wehrpflicht und mit dem Wegfall des Zivildienstes in eine Stelle des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) umgewandelt, so dass im Stadtteilbüro entweder ein BFD oder Freiwilliges Soziales Jahr weiterhin abgeleistet werden kann.

2. Aufgabenbereiche

Zu den Aufgaben gehören Tätigkeiten mit Herausforderung bei gleichzeitig adäquatem Maße an Verantwortung. Es geht darum, die Arbeit und die Arbeitsabläufe des Stadtteilbüros mitsamt der lokalen Strukturen kennen zu lernen. Der Kontakt zu den Kindern im Rahmen der Gruppenbetreuung steht hier im Vordergrund (z.B. Hausaufgabenhilfe, Kindergruppe), aber auch Verwaltungstätigkeiten und die Mit-, Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen.

C Gemeinwesenarbeit, Veranstaltungen, Feste und Einzelaktionen

I. Umweltsäuberungsaktion

Das Stadtteilbüro beteiligte sich auch in 2010 wieder an der von der Stadt Bornheim initiierten Umweltsäuberungsaktion. Bewohner jeden Alters wurden aufgerufen, sich an der Müllsammelaktion im Viertel zu beteiligen, jedoch nahmen erneut ausschließlich Kinder daran teil. Diese waren mit großem Eifer dabei. Auch wenn es nur eine kleine Gruppe von Kindern war, die sich aktiv beteiligte, so ist der Effekt nicht zu unterschätzen, dass die Aktion von anderen Kindern und Jugendlichen und auch von den Erwachsenen gesehen und wahrgenommen wird.

Da das Viertel vom Müll auf den Straßen und vor den Häusern nicht verschont wird, ist eine solche Aktion von besonderer Wichtigkeit, um das Umweltbewusstsein und die Rücksichtnahme der Bewohner, insbesondere das der Kinder und Jugendlichen im Viertel zu fördern. Im nächsten Jahr wird sich das Stadtteilbüro wieder an dieser Aktion beteiligen.

II. Karnevalsfeier im Stadtteilbüro

Am Karnevalsfreitag wurde für die Kinder eine kleine Karnevalsfeier im Stadtteilbüro veranstaltet. Die Kinder kamen verkleidet und wurden im Stadtteilbüro noch geschminkt. Es wurden gemeinsam Spiele gemacht und getanzt. Zudem wurde auf die Karnevalszüge in der Nähe hingewiesen.

III. Zuckerfest im Haus Regenbogen

Zum Ende des islamischen Fastenmonats Ramadan hat das Städt. Familienzentrum Haus Regenbogen in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilbüro das traditionelle Zuckerfest gefeiert, dass für den Stadtteil eine besondere Bedeutung hat, da die Mehrzahl der Bewohner muslimischen Glaubens sind. Wie oben bereits beschrieben, haben sich die

Teilnehmerinnen des Deutschkurses für Frauen des Stadtteilbüros durch eine Puppentheateraufführung am Fest beteiligt. Viele Frauen und Kinder aus dem Viertel haben mitgefeiert; auch viele der Frauen, die regelmäßig das ‚Café International' im Stadtteilbüro besuchen, waren dabei. Sie brachten verschiedene landestypische Speisen mit und kochten auch vor Ort. In der Regel nehmen hauptsächlich Frauen am Zuckerfest teil, weil es zumeist sie sind, die über ihre Kinder Anbindung an die Einrichtungen Familienzentrum und Stadtteilbüro haben. Für die Frauen hat es eine große Bedeutung, dass die Einrichtungen im Viertel auch die islamischen Feste mit ihnen feiern. Während des Jahres lernen die Frauen auch die hiesigen christlichen Feste und Traditionen kennen und feiern mit (siehe auch Kapitel ‚Adventfeier im Stadtteilbüro').

IV. Lebendiger Adventskalender

Das Stadtteilbüro führte auch in 2010 in Kooperation mit dem Kath. Familienzentrum St. Sebastian einen sog. ‚Lebendigen Adventskalender' in Bornheim durch. Hierbei wird stets ein Fenster des jeweiligen Hauses weihnachtlich geschmückt.

Dieses Jahr am 02. Dezember wurde für Nachbarn, Freunde und Bekannte ein Konzert aus den Fenstern der Einrichtung gegeben. Die Veranstaltung war gut besucht und soll auch im nächsten Jahr mit eingeplant werden.

V. Adventfeier im Stadtteilbüro

In 2010 wurde aus einer Adventfeier auch ein Mitarbeiterausflug. Alle Ehrenamtlichen und Honorarkräfte waren eingeladen und sind zahlreich erschienen. Gemeinsam wurde gebowlt, gewichtelt und zusammen gesessen, um sich auszutauschen und sich besser kennen zu lernen.

VI. Weihnachtsfeier

Gemeinsam haben die Kinder die Gestaltung des Stadtteilbüros übernommen. Für das Fest habe alle Kinder etwas vorbereitet, um sich später etwas vom Tannenbaum nehmen zu dürfen. Die Zeit diente dem gemeinsamen decken des Tisches, einer gemeinsamen Mahlzeit, singen und ganz viel Spaß.

Jeder brachte etwas zum Essen mit und hatte so zur Gestaltung der Feier beigetragen. Die Feier bietet zum einen die Teilhabe der muslimischen Bewohner an hiesigen christlichen Traditionen, zum anderen bietet sie ein gutes Begegnungsforum, um weiterhin einander kennen zu lernen, insbesondere über die gemeinsame Aktion.

D Statistik

Die Statistik erfasst die Bereiche Bildung, Beratung und soziale Gruppenarbeit / Freizeitangebote im Stadtteilbüro sowie Veranstaltungen, die dort bzw. im Viertel / Stadtteil im Jahr 2010 stattgefunden haben.

I. Bildung

Angebot	Zahl der Veranstaltungen	*TN gesamt	Männlich	Weiblich	Schultyp	*M	*A	*D
***HA- Hilfe Kinder**	61	13	6	7	*GrS, *FöSch	13		-
***HA- Hilfe Jugendliche**	61	7	3	4	*HS, *RS, *GS, *	7		-
Deutschförderunterricht für Jugendliche	182	6	4	2	*HS, *FöSch	5	1	-
Deutschkurs für Frauen	60	6	-	6	-	5	-1	-

*TN= Teilnahme, *M= Migranten, *A= Aussiedler, *D= Deutsche, *HA-Hilfe= Hausaufgabenhilfe, *KG= Kindergarten, *GrS= Grundschule, *HS= Hauptschule, *FöSch= Förderschule, *BK= Berufskolleg, *AR= Abendrealschule, *Ausb.MN= Ausbildungsmaßnahme, *GS= Gesamtschule, *RS= Realschule, Gymn.= Gymnasium

Migrationshintergrund im Bereich Bildung	
Migranten	92%
Aussiedler	8%

II. Beratung

Die offene Sprechzeit von 2 Wochenstunden findet dienstags von 10 – 12 Uhr statt. (Erläuterungen hierzu s. Kapitel BI,1). Zahlreiche terminierte und nicht terminierte Beratungsgespräche fanden außerhalb dieser festen Sprechzeit statt.

Gesamtanzahl Beratungsgespräche: 138

→ davon Beratungsgespräche mit Migranten: 90

→ davon Beratungsgespräche mit Aussiedlern (bzw. aus ehem. Sowjetunion): 45

→ davon Beratungsgespräche mit Deutschen: 3

→ davon Beratungsgespräche mit männlichen Betreuten: 71

→ davon Beratungsgespräche mit weiblichen Betreuten: 67

→ davon Beratungsgespräche mit Betreuten über 27 Jahre: 124

→ davon Beratungsgespräche mit Betreuten unter 27 Jahre: 14

→ davon Gespräche mit Schülern: 6 (Hauptschule und Berufskolleg)

→ davon Gespräche mit Arbeitnehmern: 2

→ davon Gespräche zum Thema Arbeitslosigkeit: 31 (teilweise Hausfrauen mit Kindern)

Themenfelder der Beratung

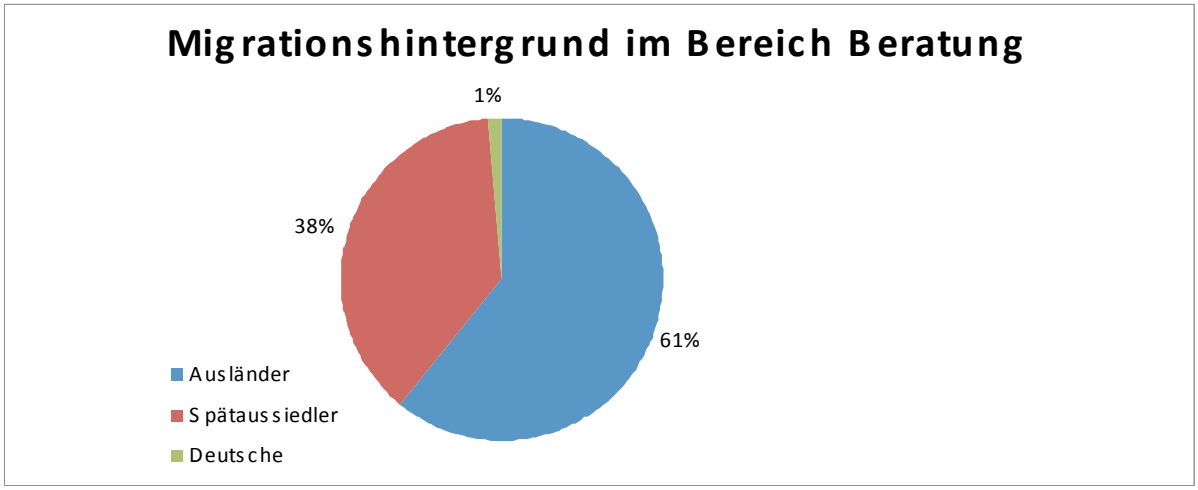
Arbeitslosigkeit	Gesundheit	Wohnraum	Aufenthalt/ Pass/Sprachkurs	Ausbildung/Beruf	Schule/ Erziehung	Finanzen	Sonstiges
31	19	12	6	28	25	16	7

Das Angebot wurde von 87 weiblichen und 51 männlichen Besuchern angenommen. Die Mehrzahl der Besucher stammt aus der Türkei, Russland, Serbien und dem Kosovo. Zusätzlich dazu haben Menschen aus 14 weiteren Nationen das Stadtteilbüro für eine Beratung aufgesucht.

Der „Fachdienst für Integration und Migration (FIM)“ des Caritasverbandes für den Rhein-Sieg-Kreis e. V., Arbeitsbereich „Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)“, hat in 2010 37 Klienten jeweils mehrfach beraten (über 27 Jahre, i. d. R. Ausländer nach dem Zuwanderungsgesetz). Der Jugendmigrationsdienst (JMD), ebenso wie das Stadtteilbüro in Trägerschaft der Kath. Jugendwerke Rhein-Sieg e. V., haben in 2010 20 junge Menschen (zwischen 18 und 27 Jahre) mehrfach beraten.

Migrationshintergrund im Bereich Beratung

Ausländer	61%	84
Spätaussiedler	38%	52
Deutsche	1%	2
Gesamt	100,00%	138



III. Soziale Gruppenarbeit und Freizeitangebote

Angebot	Veranst.	TN	Männl.	Weibl.	Schultyp	M	A	D
Spiel-gruppe	15	8	1	7	-	3	1	4
Kinder-gruppe	22	22	8	14	*GrS, *FöSch	15	4	3
Mädchen-gruppe	26	14	-	14	*HS, *RS, *GS, *FöSch	6	5	3
Mädchensport-gruppe	26	18	-	14	*GrS, *HS	6	3	9
Rap-Gruppe für Jungs	3	8	8	-	*HS, *RS, *AR	8	-	-
Musikgruppen	38	28	12	16	*KG, *GrS, *FöSch, *HS, *GS	19	4	5
Senioren-gruppe	6	22	2	20	-		18	4
Café Inter-national	5	18	-	18	-	17	1	-

*TN= Teilnahme, *M= Migranten, *A= Aussiedler, *D= Deutsche, *KG= Kindergarten, *GrS= Grundschule, *HS= Hauptschule, *FöSch= Förderschule, *AR= Abendrealschule, *GS= Gesamtschule, *RS= Realschule

IV. Kurzreflexion der Statistik des Wochenprogramms:

Um einen Gesamtüberblick über die Besucherzahlen im Wochenprogramm (ohne Ferienprogramme, Wochenendveranstaltungen und sonstiger zusätzlicher Aktionen) zu bekommen, ist an dieser Stelle die durchschnittliche Besucherzahl (alle Altersstufen einbezogen) von 23 Personen täglich zu nennen. Wie bereits angedeutet, kommen sowohl die Beratungszahlen als auch die Teilnahmezahlen der Aktionen außerhalb des Wochenprogramms für die Gesamtbesucherzahl in 2010 noch dazu (Angaben dazu siehe folgende Tabellen). Dadurch wird nochmals bestätigt, dass das Stadtteilbüro mit seinen Angeboten und Aktionen sehr gut angenommen wird. Hierdurch und durch Gespräche mit Bewohnern wird deutlich, dass das Stadtteilbüro längst als fest installierte und dazugehörige Anlaufstelle im Stadtteil wahrgenommen wird.

V. Sonstige Veranstaltungen in und um das Stadtteilbüro

1. Für Kinder

Angebot	Datum	Anzahl Teilnahme
Karnevalsfeier für Kinder	19.02.2010	14
Kinder und Eltern on Tour	30.03. – 01.04.2009 (3 Tage)	32 insg.
Osterferienprogramm	21.04. – 23.04.2010 (3 Tage)	18 insg.
Kunterbunter Spielenachmittag	Juni 16.09.2010	ca. 33 ca. 92
Zirkus Zappzarapp	Sommerferien	

2. Für Jugendliche (erfasst auch die spezifische Mädchenarbeit)

Angebot	Datum	Anzahl Teilnahme
Schlauchboottour für Mädchen	15.04.2010	12
Workshop „Korbflechten für Kinder“	03.12.2010	9

3. Für alle Altersstufen

Angebot	Datum	Anzahl Teilnahme
Umweltsäuberungsaktion		8
Zuckerfest	21.09.2010	ca. 20
Lebendiger Adventskalender	02.12.2009	Ca. 28
Adventfeier	11.12.2010	18

4. Für die Mitarbeiter des Stadtteilbüros

Aktion	Datum	Anzahl Teilnahme
Weihnachtsfeier	07.12.2010	15

E Öffentlichkeitsarbeit

Die Angebotsbroschüre des Stadtteilbüros mit dem aktuellen Wochenprogramm ist dem Anhang dieses Berichts beigefügt. Sie wird regelmäßig aktualisiert und in Kinder- und Jugendeinrichtungen, Schulen im Umfeld des Stadtteilbüros sowie im Jugendamt und im Rathaus der Stadt Bornheim ausgelegt.

Die Angebote des Stadtteilbüros sind auf der Website der Kath. Jugendwerke Rhein-Sieg, www.kjw-rhein-sieg.de unter ‚Jugendsozialarbeit' → ‚Stadtteilbüro Bornheim' einzusehen. Die E-Mail-Adresse heißt: tanja.jungkowski@kjw-rhein-sieg.de.

Bei Veranstaltungen und besonderen Anlässen benachrichtigt die Leiterin des Stadtteilbüros die lokale Presse, die die Aktion dann i. d. R. veröffentlicht. Es besteht daher ein guter, sehr unmittelbarer und regelmäßiger Kontakt des Stadtteilbüros zur Presse (General-Anzeiger Bonn, Bonner Rundschau, Schaufenster, Wir Bornheimer, Kölner Stadtanzeiger).

F Resümee

Trotz der Umbrüche bedingt durch den Leitungswechsel und das Engagement des Trägers sowie vielen ehren- und nebenamtlichen Mitarbeitern wird das Stadtteilbüro in 2010 sehr gut von seinen Anwohnern besucht und angenommen.

Nach dem Beginn der neuen Leiterin Tanja Jungkowski wurden alle Kontakte wieder vollzählig aufgenommen, intensiviert und mit neuem Schwung die Angebote (weiter)-entwickelt.

Die Besucherzahlen sind im Vergleich zum Vorjahr in den Bereichen Lernförderung, Gruppenarbeit mit Kindern, Erwachsenen und Senioren, sowie Kreativangeboten weiter gestiegen.
Durch eine gute Öffentlichkeitsarbeit sowie den Bemühungen, die Menschen vor Ort, per Flyer, durch telefonischen Kontakt und Einladungskarten zu erreichen, konnte der Kontakt zu den Anwohnern und darüber hinaus gestärkt werden.
Zeitgleich lässt die Teilnahme erwachsener Frauen mit Migrationshintergrund in den Deutschkursen flächenübergreifend nach. Hier konnte auch in den letzten drei Monaten nur schwer das Ziel von (notwendigen) zehn Teilnehmerinnen erreicht werden. In Absprache mit weiteren Trägern von Bildungsangeboten in Bornheim wird nun auch konzeptionell noch einmal geschaut, ob und wie dieses Angebot verändert werden kann.
Dank der großen Mithilfe weiterer Vereine, Organisationen und Parteien konnten zwei neue Ehrenamtliche für das Stadtteilbüro gewonnen werden. Schon 2010 zeichnete sich ein erheblicher Bedarf an Einzelbetreuung bei Kindern und Jugendlichen im schulischen Bereich ab. Diesem Bedarf widmet sich das Stadtteilbüro auch im Jahr 2011.
Zusätzlich zur Hausaufgabenbetreuung können nun vier weitere Kinder/Jugendliche die Lernförderung in Einzelbetreuung besuchen. Dieses Angebot versteht sich als letztes sehr enges Konstrukt zur Verbesserung der deutschen Sprache und darüber hinaus im allgemeinen Unterricht.
Zu guter letzt gilt insbesondere allen Mitarbeitern, Freunden der Einrichtung, Mithelfern, Ehrenamtlichen ein großer Dank, die auch in der Zeit, in der das Stadtteilbüro ohne Leitung war, hervorragend den Geist der Einrichtung weitergetragen haben.
Vielen Dank!

Einrichtungen in Trägerschaft der KJW in und für Bornheim

- Stadtteilbüro Bornheim
- JMD Rhein-Sieg-Kreis linksrheinisch (der Jugendmigrationsdienst wurde ab 01.01.2010 in einen linksrheinischen Teil mit Sitz in Meckenheim, Leiterin: Katrin Friedrich, und einen rechtsrheinischen Teil mit Sitz in Siegburg getrennt)
- Offene Ganztagsgrundschulen: Sebastianschule, Johann-Wallraf-Schule, Verbundchule Uedorf, Nikolausschule, Martinusschule, Thomas-von-Quentel-Schule
- Im Rhein-Sieg-Kreis insgesamt sind wir konkret in 8 Städten und Gemeinden in 23 Einrichtungen mit 105 Mitarbeitern und vielen neben- und ehrenamtlichen Mitarbeitern tätig

Gremien (AG § 78, Trägerkonferenz, AK OGS, u.a.)

Die KJW wirken in kommunalen Gremien aktiv mit, um in enger Abstimmung mit der Stadt Bornheim und den freien Trägern der Jugendhilfe sowie den Schulen und Verbänden das Gesamtspektrum für Kinder und Jugendliche in Bornheim nachhaltig zu gestalten, (weiter)zu entwickeln und zu gewährleisten.

Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Bornheim

Wir freuen uns, dass im neuen Kinder- und Jugendförderplan dem von uns seit langem benannten Bedarf Rechnung getragen ist und eine Stellenaufstockung in Höhe einer zusätzlichen halben Stelle von der Politik ab 2013 festgeschrieben wurde.

Auch wenn der Bedarf vor 2 Jahren bzw. bereits jetzt akut ist, sind wir mit dieser Perspektive gerade auch im Hinblick auf die finanzielle Lage der Stadt Bornheim zufrieden.

Rainer Braun-Paffhausen	*Christiane Schmücker*	*Tanja Jungkowski*
Vorsitzender KJW Rhein-Sieg e.V.	*Bereichsleitung*	*Leitung Stadtteilbüro*

G. Anhang

I. Konzeption des Stadtteilbüros

Die dem Stadtteilbüro Bornheim zugrunde liegende Konzeption richtet sich an die interessierte Öffentlichkeit, die Politik, Kolleginnen und Kollegen. Zusammen mit der allgemeinen Angebotsbroschüre, dem Internetauftritt und dem Jahresbericht soll eine möglichst hohe Transparenz über die Arbeit des Stadtteilbüros geschaffen werden. Die Inhalte des Konzeptes wurden mit den Beiratsmitgliedern abgestimmt und werden regelmäßig von den Verantwortlichen überprüft und fortgeschrieben**.**

Trägerschaft

Die Katholischen Jugendwerke (KJW) Rhein- Sieg e.V. sind Träger der Einrichtung.

Die **KJW** sind ein Verein, der 1994 vom Katholischen Jugendamt Rhein-Sieg und dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend im Rhein-Sieg-Kreis gegründet mit dem Ziel gegründet wurde, die Lebenssituation von jungen Menschen zu gestalten und nachhaltig zu verbessern.

Zielsetzung der KJW ist:

- Die Weiterentwicklung kirchlicher Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit in Kooperation mit der Kath. Fachstelle für Jugendpastoral und Jugendhilfe und in Absprache mit den regionalen Trägern.
- Durch seine Arbeit will der Verein junge Menschen befähigen, sich zu selbst bestimmten Persönlichkeiten zu entwickeln, die in Familie, Kirche, Staat und Gesellschaft solidarisch und verantwortlich mitwirken.

Um diese Ziele zu erreichen, ist der Verein Träger von Projekten und Einrichtungen der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit in der Region. Er versteht sich bewusst als subsidiärer Träger und richtet seine Angebote in der Regel auf die gesamte Region Rhein-Sieg aus.

Ansprechpartner: Rainer Braun-Paffhausen (Vorsitzender KJW)
in der
Kath. Jugendfachstelle / Kath. Jugendwerke Rhein-Sieg e.V.
Kaiser-Karl-Ring 2
53111 Bonn
Tel: 0228 / 926527-11

Christiane Schmücker (Ansprechpartner Stadtteilbüro)
Tel.: 0228/926527-52
Christiane.schmuecker@kja.de

1. Analyse der Ausgangssituation

Seit Februar 1999 befindet sich das Stadtteilbüro in einer Wohnung im Fußkreuzweg 1, inmitten des multikulturellen Viertels. Das so genannte „Bunte Viertel“ ist in seiner Bewohnerstruktur sehr konträr: Hier wohnen Zuwanderer unterschiedlicher Herkunft und Aufenthaltstatus, sozial schwache Familien, junge Familien aber auch einige Bornheimer Senioren im Eigenheim. Das Stadtteilbüro versteht sich als eine Anlaufstelle für alle Bewohnerinnen und Bewohner des Bunten Viertels. Die Angebote der Einrichtung

orientieren sich am Bedarf der Klientel. Die Aufgabenschwerpunkte sind Beratung, Bildung und Freizeit.

Gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen:

- Wegen der prekären Arbeitsmarktlage sind die Jugendlichen verstärkt auf Unterstützung bei der Ausbildungs- und Arbeitssuche angewiesen.
- Die Erziehung außerhalb des Elternhauses gewinnt zunehmend an Bedeutung.
- Nur über gegenseitiges Kennen lernen, Reflexion von Gemeinsamkeiten und Unterschieden sowie Akzeptanz kann ein friedliches Zusammenleben verschiedener sozialer und kultureller Gruppen auf Dauer gesichert werden.
- Gesellschaftliche Veränderungen erfordern ein allgemeines Umdenken.
- Schwierige Lebenssituationen und (z. T. unsichere) Gesetzeslagen erfordern eine Anlaufstelle und Basis für Zuwanderer.
- Zuwanderer benötigen Stärkung in der Öffentlichkeit durch Lobbyarbeit.
- Integration ist eine Querschnittsaufgabe, an deren Prozess sich ein möglichst breites Feld an Institutionen und Bürger beteiligen sollte.
- Langfristig profitiert die Kommune wirtschaftlich und sozial von einer Integration der Zugewanderten.

Personelle Rahmenbedingungen:

Personell ist das Stadtteilbüro mit einer hauptamtlichen Ganztagskraft (Diplom-Sozialpädagogin) und verschiedenen Honorarkräften ausgestattet. Außerdem wird die Arbeit von vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern unterstützt.
Die Kolleginnen und Kollegen der KJW treffen sich ca. alle 6 Wochen im Rahmen eines Fachgespräches.

Finanzielle Rahmenbedingungen:

Die Einrichtung wird vor allem durch Mittel der Stadt Bornheim sowie Eigenmittel des Trägers finanziert. Einzelne Projekte und Maßnahmen werden über Spendengelder finanziert.

2. Ziel und Zielgruppe

Ziel ist die Integration aller BewohnerInnen des „Bunten Viertels“ bzw. „Wohnparks“ in Bornheim, unabhängig von Geschlecht, Nationalität, Herkunft, Religion und Konfession; im Mittelpunkt stehen dabei die jungen Menschen bis 27 Jahre.
Gelungene Integration bezieht die sozialen, schulischen, beruflichen Aspekte umfassend mit ein.

3. Umsetzung

Mit den gewählten Arbeitsschwerpunkten soll die Integration in o. g. Sinne gelingen:

Soziale Gruppenarbeit, Bildung, Gemeinwesen, Einzelfallhilfe, Vernetzung, Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit

Soziale Gruppenarbeit

- soziale Integration
- Vermittlung sozialer Kompetenz
- Motivation zur aktiven Teilhabe an der Gesellschaft
- Einbindung in die Gruppe
- Stärkung von Fähigkeiten (Persönlichkeitsstärkung)
- Kontakte knüpfen zu anderen Bewohnerinnen und Bewohnern

- Identifikation mit der Gruppe und der Einrichtung
- Gender Mainstreaming
- Aktive und sinnvolle Freizeitgestaltung
- Weitergabe von Informationen an Zielgruppen
- Erstellung von Bedarfs-/ Lebensweltanalysen

Bildung
- Vermittlung von Kompetenzen für erfolgreiche Lebensgestaltung (z.B. Sprache, Arbeitsleben)
- sprachliche und berufliche Integration
- Stärkung von Fähigkeiten (Persönlichkeitsstärkung)
- Motivation zur aktiven Teilhabe an der Gesellschaft

Gemeinwesen
- Integration im Stadtteil
- Gesellschaftliche Positionierung und Einflussnahme
- Schaffung eines offenen Klimas
- Förderung von Verständigung und gegenseitigem Interesse
- Lobbyarbeit für den Stadtteil
- Partizipation am sozialen und gesellschaftlichen Leben
- Motivation und Begleitung zum ehrenamtl. Engagement
- Planung, Konzeptionierung, Organisation, Durchführung und Evaluation von Projekten

Einzelfallhilfe (Beratung und Begleitung)
- Kompetente Beratung
- Motivation zur aktiven Teilhabe an der Gesellschaft
- Konkrete Intervention
- Voraussetzung für Kommunikation und Problemlösung schaffen (z.B. Sprache, Beteiligte zusammenführen)
- erste Anlaufstelle für die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils
- Clearing
- Weitervermittlung an weitergehende soz. Dienste
- Vermittlung von Lebensorientierung

Vernetzung der Einrichtung
- Erweiterung des Netzwerkes
- Mitgestaltung in relevanten Entscheidungs- und Beratungsgremien
- Arbeitsteilung und –erleichterung in Kooperation mit Partnern
- Ressourcenoptimierung
- Transparenz der Arbeitsinhalte
- Sicherung des Fortbestehens der Einrichtung
- Informationsaustausch und Kooperation zwischen allen relevanten Trägern und deren Institutionen

Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit
- Stärkung des Bekanntheitsgrades der Einrichtung und ihrer Ziele und Zielgruppen (z.B. Pressearbeit, Jahresbericht, Infostände u.a.)
- Public Relations
- Interessensvertretung des Stadtteils
- Akquise von Teilnehmerinnen und Teilnehmern

- Akquise von Spenden und Förderungen
- Räumliche und personelle Präsenz im „Bunten Viertel“

4. Qualitätsstandards

Die Arbeit des Stadtteilbüros baut auf folgende Prinzipien:

- Freiwilligkeit
- Ganzheitlichkeit
- „Fördern und Fordern“
- Hilfe zur Selbsthilfe

Qualitätsstandards des/der LeiterIn ist u. a.

- Fachwissen über Zielgruppen, Situation und Sozialisationshintergründe
- interkulturelle Kompetenzen, u. a. Mehrsprachigkeit
- Erfahrungen in der Jugend(sozial)- und Integrationsarbeit

Qualitätsstandards des Trägers:

- Einbindung der Arbeit in den regionalen Kontext durch Zusammenarbeit mit Trägern der Jugendhilfe, Arbeits-, Sozial- und Schulverwaltung
- Fachliche Anbindung im Fachbereich Jugendsozialarbeit der Katholischen Jugendwerke und der Kath. Jugendfachstelle
- Mitwirkung im Fachforum Integration der DIAG Köln
- Öffentlichkeitsarbeit/ Public Relations
- Mitarbeit an regionaler und kirchlicher Jugendhilfeplanung
- Ziel - und ergebnisorientiertes Handeln u.a. durch Dokumentation und Jahresberichte
- Evaluation
- Reflexion, Konzeptanpassung, Konzeptfortschreibung
- Fortbildung
- Einsatz von Fachpersonal: abgeschlossene Ausbildung als Sozialarbeiter/in, Sozialpädagogin (hauptamtlich, sozialversicherungspflichtig) mit:
    - der Fähigkeit zu flexiblen Problemlösungsansätzen
    - Fachwissen über Zielgruppen, Situation und Sozialisationshintergrund
    - interkulturellen Kompetenzen
    - personaler Kompetenz

5. Evaluation

Regelmäßige Selbstevaluation; Jahresbericht für die Öffentlichkeit

Indikatoren der Überprüfung:

- Quantitativ: Anzahl der Klienten, Anfrage für Kooperationen und Teilnahme der Einrichtung an Veranstaltungen, Häufigkeit des Erscheinens von Teilnehmerinnen und Teilnehmern, Abnahme von Nachbarschaftskonflikten, Vandalismus, Diebstählen, Lärmbelästigung- Rückgang von Polizeieinsätzen
- Qualitativ: Konstanz der Gruppenmitglieder, Werbung durch Klienten und Institutionen u.a., Zufriedenheit der Teilnehmer, Einbringen der Einzelnen in die Gruppe, Aktivität der Gruppe, erfolgreicher Abschluss der Beratung, Zeitaufwand bis zum erfolgreichen Abschluss, sichtbare Verbesserung der Kompetenzen der Klienten sowie beruflicher und schulischer Erfolg, Anfragen an die Einrichtung
- Medienresonanz

6. Das Angebot

Das Stadtteilbüro bietet den Bewohnerinnen und Bewohnern ein möglichst umfassendes Angebot. Die Angebote sind gemeinwesenorientiert und finden überwiegend im „Bunten Viertel“ statt.

- Sprechstunden / Beratung
- Sprachkurse Deutsch für Erwachsene
- Sprachförderung Deutsch für Kinder und Jugendliche
- Hausaufgabenhilfe für Kinder und Jugendliche
- geschlechtsspezifisches Arbeiten (z. B. Mädchengruppen)
- Angebote im Bereich der Freizeit- und Erlebnispädagogik
- Angebote für Kinder
- Frauentreff
- Seniorentreff
- Angebote für Jugendliche (z. B. im Bereich Gewalt- und Drogenprävention und/oder im Übergang Schule – Beruf)
- Veranstaltungen für Erwachsene

Das Programm richtet sich flexibel nach dem Bedarf der Bewohner, deren Mitgestaltung gefördert wird. Außerdem wird eine optimale Abstimmung mit anderen Institutionen und Einrichtungen angestrebt.

Die Angebote werden von der Leiterin, den Honorarkräften und den Ehrenamtlichen durchgeführt. Verschiedene Programmpunkte finden in Kooperation mit anderen Einrichtungen und Institutionen statt.

Das Stadtteilbüro ist während der festen Sprechstundenzeiten, der Gruppenangebote und Kurse geöffnet. Die Leiterin ist darüber hinaus während ihrer Arbeitszeit für alle Belange ansprechbar. Bei Außenterminen besteht die Möglichkeit, eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter zu hinterlassen.

Kontakt:

Für Fragen, Anregungen und Informationsaustausch steht die Leiterin des Stadtteilbüros jederzeit gerne zur Verfügung:

Stadtteilbüro
Tanja Jungkowski
Fußkreuzweg 1
53332 Bornheim
Tel. 02222 / 938455
Mail: tanja.jungkowski@kjw-rhein-sieg.de